

3. Vierteljahr / Woche 26.08. – 01.09.2018

09 / Situationsbezogen vom Glauben sprechen

Die Menschen dort abholen, wo sie sind

➤ Fokus

Wenn wir mit unseren Mitmenschen über Jesus sprechen wollen, müssen wir auf ihre Situation und ihre Bedürfnisse eingehen.

➤ Einstieg

Alternative 1

Hört euch [Leben in der Stadt](#) an. Überlegt: Was macht für euch das Leben in einer (Groß-)Stadt aus? Was findet ihr daran positiv, was eher nicht so gut? Wie unterscheidet sich das Leben in der Stadt von dem in den Vororten oder auf dem Land? Wo würdet ihr gerne wohnen und warum?

Ziel: Gedanken darüber machen, was das Leben in einer Stadt ausmacht

Alternative 2

Was wisst ihr über griechische Götter? Seht euch dazu entweder das Video [Griechische Götter als Comic](#) an oder lest [hier](#), wie sich die Griechen ihre Götter vorgestellt hatten. Stellt euch nun vor, ihr würdet an derartige Götter glauben und plötzlich kommt ein Philosoph in eure Stadt und erklärt: „Es gibt einen Gott, der alles erschuf. Er wohnt nicht in Tempeln, die Menschen erbaut haben. Er braucht keine Hilfe von Menschen. Er will, dass alle auf ihn aufmerksam werden und ihn finden - denn wir sind seine göttlichen Kinder.“ (nach [Apostelgeschichte 17, 24–27](#)) Was würdet ihr denken, wie würdet ihr reagieren?

Ziel: Versuchen, sich in die Athener, die Paulus hörten, hineinzusetzen

➤ Thema

• Die Situation einschätzen

- Lest [Apostelgeschichte 17,16](#). Athen war übersät mit Statuen von Menschen und Göttern. Was sagt das über die Athener? Was ist heute damit vergleichbar?
- Was denkt ihr, warum Paulus über die vielen Götzen in der Stadt erschüttert war?

- Stellt euch vor, Paulus würde heute durch eine unserer Großstädte gehen. Was würde er sehen? Worüber wäre er erschüttert? Warum?
- Wenn ihr, wie damals Paulus, in eure Stadt gehen würdet, um die Lage einzuschätzen, weil ihr den Menschen von Gott erzählen wollt – was würde euch ins Auge springen? Was, denkt ihr, brauchen die Menschen in eurer Stadt?

• Situationsbezogen agieren

- Üblicherweise ging Paulus zum Predigen zuerst in die Synagoge. Diesmal verfolgte er einen anderen Ansatz. Lest dazu [Apostelgeschichte 17,17–18](#). Was denkt ihr, warum Paulus so handelte? Was könnte uns das heute sagen?
- Würdet ihr das Gespräch mit philosophisch interessierten Menschen eher suchen oder eher meiden? Warum? Glaubt ihr, dass man mit ihnen besser oder weniger gut über Gott sprechen kann als mit anderen? Wie ist das mit abergläubischen Menschen?
- Paulus wurde eingeladen, vor dem Areopag, dem höchsten Rat Athens, zu sprechen. Was würde dem heute entsprechen? Was würdet ihr einem solchen Auditorium über euren Glauben sagen?
- Lest [Apostelgeschichte 17,22–31](#) und analysiert, was Paulus sagte und wie er damit auf seine Zuhörer einging. Lies der Gruppe die [Vertiefung Studienheft zur Bibel S. 72](#) vor und sprecht anschließend darüber. Bezieht dabei die Ergebnisse eurer Analyse von Paulus' Rede mit ein. Fragt euch: An welche Vorstellungen und Argumentationen könnten wir heute anknüpfen, um mit den Menschen über Jesus zu sprechen? Erstellt eine Liste (am besten auf einer Flipchart o. Ä.), auf der ihr in einer Spalte die Anknüpfungspunkte notiert und in einer zweiten, wie ihr dabei auf den Glauben zu sprechen kommen könntet.
- Überlegt auch, welche Autoren oder Aussagen von Nichtchristen heute eure jeweilige christliche Sicht untermauern könnten. Worin könnten dabei auch Gefahren lauern?

• Reaktionen

- Welche drei unterschiedlichen Reaktionen rief die Rede von Paulus laut [Apostelgeschichte 17,32–34](#) hervor? Was würde dem heute entsprechen? Wie geht man am sinnvollsten mit der jeweiligen Reaktion um? (Frage der Jugendseite)

➤ Ausklang

Zusammenfassung – Ausblick (Was nehme ich mit in die Woche?) – Gebet



„echtzeit“ gibt es auch in der Adventjugend-App.

3. Vierteljahr / Woche 26.08. – 01.09.2018

09 / Situationsbezogen vom Glauben sprechen

Die Menschen dort abholen, wo sie sind

➔ Bibel

Während Paulus in Athen ... wartete, war er erschüttert über die vielen Götzen, die er überall in der Stadt sah. Apostelgeschichte 17,16

➔ Hintergrundinfos

Die Geschichte Athens reicht etwa 7.500 Jahre zurück. Genauere Details sind erst ab etwa 1600 v. Chr. bekannt, als auf der Akropolis ein mykenischer Palast errichtet wurde. Das 5. und 4. Jahrhundert v. Chr. war die kulturelle Blütezeit Athens: Wer als Philosoph, Schriftsteller, Mathematiker oder Künstler etwas auf sich hielt, wohnte in Athen. Die Stadt hatte ca. 40.000 Einwohner und erstreckte sich auf einem etwa 2x2 km großen Gebiet rund um die Akropolis.

Spätestens ab 146 v. Chr. war Athen wie das restliche Griechenland unter römischer Herrschaft. Da man die Römer unterstützt hatte, wurde die Stadt zunächst gefördert und erlebte um 100 v. Chr. eine wirtschaftliche Blüte. Als die Athener 88 v. Chr. beschlossen, einen Aufstand gegen Rom zu unterstützen, wurde die Stadt von den Römern erobert und geplündert. Aber Athen behielt seinen Ruf als intellektuelles Zentrum bei und blieb auch unter den römischen Kaisern ein Zentrum kulturellen Lebens. Viele Mitglieder der römischen Oberschicht gingen eine Weile nach Athen, um philosophische Studien zu betreiben.

Anders als sonst versuchten die römischen Kaiser nicht, das religiöse Leben der Griechen zu ändern. So war im römischen Athen der Götterglaube der Griechen nahezu unangetastet. Die Stadt war buchstäblich mit Götzenbildern übersät. Marmorstatuen von Menschen und Göttern waren überall zu finden, besonders am Eingang der Agora, die das Zentrum des Lebens in der Stadt war.

➔ Thema

In Apostelgeschichte 16 bis 18 wird die zweite Missionsreise von Paulus beschrieben. Die *echtzeit* beschäftigt sich in dieser Woche mit dem, was Paulus dabei in Athen erlebte. Lies zuerst [Apostelgeschichte 17,16-34](#), um einen Überblick zu bekommen.

• Die Situation einschätzen

- ➔ Was nahm Paulus in Athen wahr? Worauf hat er besonders sein Augenmerk gerichtet? Was stand für ihn nicht so im Vordergrund?
- ➔ Was nimmst du wahr, wenn du einmal bewusst durch deine Stadt gehst? Probiere es aus: Geh entweder in Gedanken oder, noch besser, wirklich durch die Innenstadt und schau dir mit offenen Augen an, was du siehst und wie sich die Menschen verhalten. Über was bist du – wie Paulus – „erschüttert“? Warum?

• Situationsbezogen agieren

- ➔ Lies Apostelgeschichte 17,21–23. Was fällt dir an dem, was Paulus sagte, auf? Wie kannst du das auf heute, auf deine Situation übertragen? Womit beschäftigen sich deine Freunde? Wie kannst du das nutzen, um mit ihnen über deinen Glauben zu sprechen?
- ➔ Lies die [Anwendung im Studienheft zur Bibel S. 72](#). Wie kannst du das hier empfohlene umsetzen? Denke ganz konkret an zwei oder drei deiner Freunde und stelle die folgenden Fragen für sie durch:
 - Wie zeigst du deinem Freund / deiner Freundin, dass du seine/ihre Ansichten achtest, ohne dabei so zu tun, als würdest du zustimmen?
 - Was musst du tun, wie dich verhalten, damit er/sie merkt, dass du ihn/sie ernst nimmst? Wie würde es aussehen, wenn du ihn/sie nicht ernst nimmst?
 - Wie kannst du deinem Freund / deiner Freundin wertschätzend begegnen? Überlege dir dabei, wie du gerne behandelt werden würdest.
 - Wie könntest du bei ihm/ihr auf Jesus zu sprechen kommen ohne behelrend zu wirken?

• Reaktionen

- ➔ Wie reagieren deine Freunde, wenn du mit ihnen über deinen Glauben sprichst? Lies in [Apostelgeschichte 17,32–34](#), wie die Athener reagierten. Welche Ähnlichkeiten siehst du zu den Reaktionen deiner Freunde? Wie könntest du mit diesen Reaktionen am besten umgehen? Also wie, wenn dich jemand auslacht? Dich auf später vertrösten? Was könntest du weiter tun, wenn sich jemand für deinen Glauben interessiert? (Sprecht am Sabbat über die verschiedenen möglichen Reaktionen.)
- ➔ Was kann dir der Bericht über Paulus in Athen für dich heute sagen? Was kannst du auf dich übertragen, was für dich daraus mitnehmen?

➔ Nachklang

Hör dir [Diese Stadt](#) an.



„echtzeit“ gibt es auch in der Adventjugend-App.